

Martin Luther: „Es ist besser, mit eigenen Augen zu sehen als mit fremden.“

Klosteridylle einst und heute (Teil 7)

TORGAU „Des Klosters Mauern heben sich hell aus dunkel'm Grün, hier sah ihr schönes Leben die Holde still verblühh.“ Verse der Romantikzeit zu einem nicht nur mittelalterlichen Thema, und bevor wir es vergessen, seien die SWB-Leser herzlich für den kommenden Donnerstag in ein heutiges Klosteridyll eingeladen. Umgeben von mit Obstbäumen bestandenen Wiesen, liegt in einem malerischen Tal, etwa 4 km südlich von Mügeln bei Oschatz, das einstige Nonnenkloster Sornzig.

Auf den Spuren der Nonnen wandeln – das kann der Besucher des Klosters am Nachmittag des 30. Juli von 13 bis 17 Uhr auf vielfältige Weise. Jeweils beginnend ab 13.30 Uhr werden durch Wolfgang Hanns stündlich im Außenbereich der einstigen Klosteranlage Führungen angeboten, Robert Schmidt (SWB-Lesern u. a. bekannt aus Jahnishausen, Lampertswalde, Süptitz, Thammenhain ...) hält

in der Klosterscheune Zeitreisevorträge zu mittelalterlichen Klosterstiftern, Kreuzrittern und Pilgern: „Einmal Jerusalem und zurück“, und Bettina Schubert führt durch die liebevoll restaurierten Räume der heute als Begegnungszentrum und Klosterherberge der Stiftung Dr. Ludolf Colditz Kloster Marienthal genutzten Gebäude der Klosterzeit. Im Klostergarten laden Bänke zum Verweilen ein, die Dorfkirche hat geöffnet, und auch für das leibliche Wohl der Gäste ist gesorgt, denn Kaffee und Kuchen werden im Kreuzgarten gereicht, wo der Nachmittag entspannt ausklingen kann.

Wenn wir in der Torgauer Ausstellung nach Zeugen der Klosterzeit suchen, werden wir schnell fündig. Im Schloss ist Martin Luther im Cranach-Bild als Mönch zu sehen, und dann ist da auch noch das Ehepaar Martin Luther und Katharina von Bora im Obergeschoss der kurfürstlichen Kanzlei. Beide

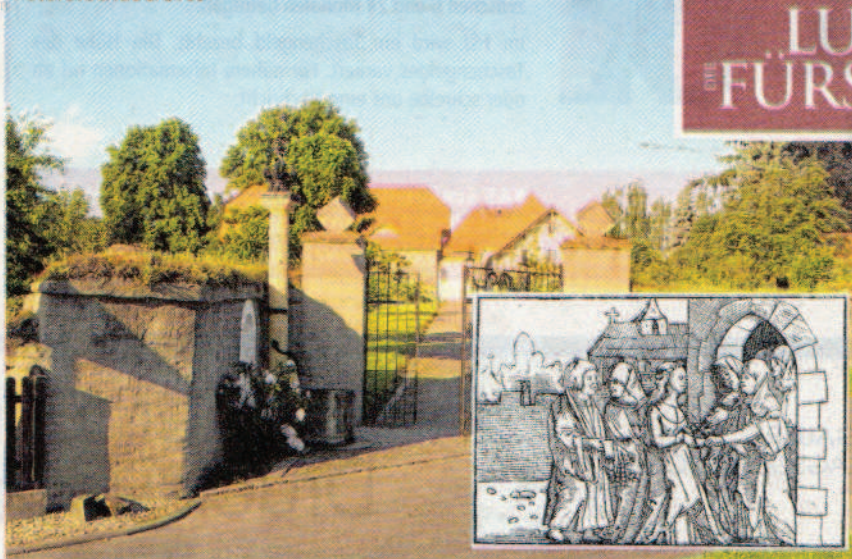
haben längere Zeit ihres Lebens im Kloster verbracht, aus ganz unterschiedlichen Motiven. Neben denjenigen, die freiwillig Gott ihr Leben im Kloster widmen wollten, gab es auch meist aus adligen Familien stammende Mönche und Nonnen, die von ihren Familien ins Kloster abgeschoben wurden und hier mehr oder weniger gezwungenermaßen den Rest ihres Lebens verbringen sollten.

Und während Katharina von Bora, auf die das Letztere zutraf, Ostern 1523 mit acht weiteren Nonnen aus „ihrem“ Kloster Nimbschen floh, zog Martin Luther sein Mönchsgewand trotz Kirchenbann und Reichsacht als vorletzter Mönch des Augustiner-Eremiten-Klosters Wittenberg erst Ende 1524 aus.

Was aber erwartete die anderen geflohenen Mönche und Nonnen in der „Freiheit“? Lassen Sie sich im nächsten Teil überraschen ...

SWB/ros

Foto: B. Schubert/ros



LU+HER
UND
FÜRSTEN

■ Luther und die Fürsten – zu erleben Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr auf Schloss Hartenfels Torgau. Öffentliche Führungen um 11, 14 und 15 Uhr, Eintritt: 10 Euro. Informationen über Tel. 0351 49142000 oder www.luthermeile.de